



FLVW

**Fußball- und Leichtathletik-Verband
Westfalen e.V.**

HISTORIE FLVW UND SPORTCENTRUM KAISERAU

Die Anfänge des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen (FLVW) und der Sportschule Kaiserau

Westfälischer Fußball in der Nachkriegszeit

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs befand sich Deutschland, das großflächig zerstört worden war, in einem staatenlosen Zustand. Es gab keine politischen, staatlichen oder gesellschaftlichen Organisationen mehr. Alle Macht ging von den alliierten Besatzungstruppen aus. Westfalen und das Ruhrgebiet gehörten zunächst zur amerikanischen, dann zur britischen Besatzungszone.

Auch im Sport gab es formal keine Vereine und Verbände mehr. Sie galten als Teil der nationalsozialistischen Parteiorganisation und waren somit verboten. In verschiedenen Direktiven wurde der Sport von den Besatzungsmächten neu geordnet. Dabei wurden sie auf lokaler Ebene völlig unterschiedlich umgesetzt.

In einigen Städten gab es neue Großvereine auf Stadtteilebene, in anderen Städten konnten die alten Vereine weitermachen. Klar war nur, dass die seit Mitte August 1945 wieder zugelassene sportliche Betätigung nur auf lokaler Ebene gestattet war.

Dank der guten Zusammenarbeit der Fußballer in den heutigen Regierungsbezirken Arnsberg, Münster und Detmold fing man im westfälischen Fußball schon im Herbst 1945 wieder mit Punktspielen um eine Westfalenmeisterschaft in zwei Gruppen mit jeweils neun Teams an. Die Gruppenspiele konnten auch zu Ende geführt werden. Doch das anschließende Endspiel wurde dann von der britischen Besatzungsmacht unterbunden.

Vom Westfälischen Fußballausschuss zum Fußballverband Westfalen

In der folgenden Saison konnte dann der Westfälische Fußballausschuss (WFA) offiziell gegründet werden. Dies geschah auf einer konstituierenden Sitzung am 8. November 1946 im Gebäude des Polizeipräsidiums Hamm, damals Polizeiamt Hamm. Am 22. August 1947 konnte eine erste provisorische Geschäftsstelle unter primitiven Bedingungen in einem Nebengebäude des Polizeiamtes eröffnet werden. Nach einem Umzug ins Hauptgebäude Anfang Dezember 1947 gelang dann die Unterbringung in nicht weit entfernt liegende geeignetere Räume zum 1. April 1948.

Inzwischen war von den Westfalen sowie den Bezirken Rhein und Niederrhein der Fußballverband Nordrhein-Westfalen (FV NRW) gegründet worden. Das geschah am 23. Februar 1947 in Bad Lippspringe. Das Land Nordrhein-Westfalen gab es seit Juli 1946. Die Westfalen nannten sich nun Bezirk Westfalen im FV NRW.

Am 20. November 1948 wurde der FV NRW aufgelöst und der Westdeutsche Fußballverband (WFV) als Rechtsnachfolger des durch die Nationalsozialisten aufgelösten Westdeutschen Spielverbandes (WSV) in Wuppertal neu gegründet. Die Westfalen gehörten ihm – wie die beiden anderen heutigen Fußballverbände Mittelrhein und Niederrhein – als Bezirk an.

Allen Bezirken wurde gemäß den Satzungen die Souveränität zugesichert. Im April 1949 erfolgte die Eintragung ins Vereinsregister des Amtsgerichts Hamm. Auf dem Bezirkstag am 22. Juli 1950 wurde der Name in Fußballverband Westfalen geändert.

Der Umzug nach Kaiserau

Seit 1948 stand der Verband in Verhandlungen mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) und der damals noch selbstständigen Gemeinde Westick wegen der Übernahme eines 1936 von der Gemeinde gebauten Jugendheims. Der DGB hatte das 1945 sehr stark beschädigte Gebäude weitgehend wieder hergestellt. Zum 1. Juni 1949 übernahm der Bezirk Westfalen vom DGB den Pachtvertrag mit der Gemeinde. Er wollte den ganzen Komplex, zu dem noch ein Sportplatz und ein weiteres Grundstück gehörte, käuflich erwerben, es weiter ausbauen, um dort in Zukunft Lehrgänge und Schulungslager abhalten zu können.

Schon 1950 war der Bezirk Eigentümer des Jugendheims und des umliegenden ungefähr 4,5 ha großen Geländes. Vorstandssitzungen fanden seit Mitte 1949 regelmäßig in Kaiserau statt, die Geschäftsstelle war inzwischen auch umgezogen. Der Verband hatte seinen endgültigen Sitz gefunden. Der Ausbau der Schule konnte beginnen.

Von der Sportschule Kaiserau zum hochmodernern SportCentrum

Der Ausbau zur Sportschule

Der Umzug des Verbandes nach Kaiserau geschah unter dem Vorsitz von Konrad Schmedeshagen, der Ausbau der Sporttschule unter dem Vorsitz von Jakob Koenen, der von 1951 bis zu seinem Tod Anfang 1974 Präsident blieb. Der Lippstädter Bürgermeister und Bundestagsabgeordnete sorgte auch für die Fusion der Fußballer und Leichtathleten in Westfalen.

Der Zusammenschluss erfolgte 1954, die Namensänderung ist seit 1955 auch im Vereinsregister eingetragen. Seitdem ist der offizielle Verbandsname Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW).

Am 10. Februar 1952 konnte die Sportschule eingeweiht werden. Bis dahin waren die ersten Anbauten vollendet, die Schlafräume in kleinere Zimmer umgewandelt worden, die Geschäftsstelle in einem neuen Flügel untergebracht. Die Sportschule konnte nun 75 Personen beherbergen. Es folgten noch in den 1950er Jahren ein weiterer Sportplatz und eine Turnhalle, die Kapazität wurde auf 105 Personen erweitert. Anfang der 1970er Jahre konnten eine Basketballhalle eingeweiht und weitere Sportplätze genutzt werden. Die Übernachtungskapazität stieg auf 160 Personen.

Abriss und Neubau in den 1980er Jahren

1974 folgte Paul Rasche dem verstorbenen Koenen ins Amt. 1981 wurde er auch zum Präsidenten des Westdeutschen Fußballverbandes gewählt, behielt aber sein Amt als Präsident des FLVW weiter inne.

Unter dem 2001 zurückgetretenen Präsidenten, der Anfang 2002 verstorben ist, begannen 1980 umfangreiche Bauarbeiten. Im August begann der Abriss des alten Jugendheims, am 2. April erfolgte die Grundsteinlegung für den ersten Bauabschnitt, der im Mai 1983 fertiggestellt wurde. Der anschließende zweite Bauabschnitt wurde 1987 beendet.

Am 19. September 1987 fand die feierliche Einweihung der neuen „Sportschule mit Herz“ statt. 1993 konnte dann noch eine neue Leichtathletikhalle eingeweiht werden. Die Sportschule verfügte nun über vier Hallen – eine kleine für Gymnastik, eine große für Fußballspiele, eine teilbare Basketballhalle und die neue Halle für Leichtathletik. Neben zwei Rasenplätzen gab es seit 1987 einen Kunstrasenplatz, für den die nicht mehr rentable Freibadanlage geopfert wurde. Schon 1989 war eine moderne Kunststofflaufbahn angelegt worden. Im Zuge der Modernisierung war die Unterbringungskapazität auf 220 Personen gesteigert worden.

SportCentrum Kamen-Kaiserau

Mit den letzten Neu- und Erweiterungsbauten macht sich die alte Sportschule nun fit fürs 21. Jahrhundert.

Unter dem neuen Präsidenten Hermann Korfmacher, gewählt 2001, begannen die Planungen, seit 2005 liefen Abriss und Renovierungsarbeiten, im Mai 2006 wurde die neue Sportschule eingeweiht, die nun SportCentrum Kamen-Kaiserau heißt, und zugleich SportSchule, SportHotel und SportCongressCenter ist.

Mit dem Neubau an der Stelle des alten Verwaltungsgebäudes ist ein Sporthotel entstanden, das mit 40 Zimmern und vier Suiten Unterbringungsmöglichkeiten auf gehobenem Niveau bietet. Erster Gast war die spanische Fußball-Nationalmannschaft, die während der Weltmeisterschaft 2006 ihr Quartier in Kaiserau aufschlug. Die alte Sportschule wurde um ein Kongresszentrum mit einem Auditorium für 240 Personen erweitert, ein neuer Verwaltungstrakt angelegt.

Die alte Schule zeigt sich nun im neuen Gewand, indem sie eben nach wie vor eine Sportschule mit besten Trainingsmöglichkeiten bleibt, darüber hinaus aber auch als Sportkongresszentrum mit zahlreichen Tagungsräumen für unterschiedlich große Gruppen in verschiedenen Preissegmenten interessant ist.

Hans-Tilkowksi-Haus und das SportCentrum Kaiserau

Im Jahr 2014 wurde das Hans-Tilkowksi-Haus an der angrenzenden Jahnstraße eingeweiht. Der Namensgeber ist als Sohn eines Bergmanns im nur wenige hundert Meter entfernten Dortmund-Husen aufgewachsen und hat an der Kaiserauer Jahnstraße beim dort noch heute ansässigen SuS Kaiserau mit dem Fußballspielen begonnen. Als Keeper des „Wembley-Tors“ (1966) erlangte der Vize-Weltmeister internationale Berühmtheit. Die offizielle Eröffnung erfolgte im Beisein des Namensgebers am 13. Juli 2014 – am gleichen Tag wurde die Fußball-Nationalmannschaft in Rio de Janeiro zum vierten Mal Fußball-Weltmeister.

Im Zuge einer umfassenden Modernisierung des Markenauftritts wurde der Verbandssitz 2018 in SportCentrum Kaiserau umbenannt.